



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des heiligen Papstes Gregors des Großen Pastoralunterricht oder Abhandlung von dem Seelenhirtenamte

Gregor <I., Papst>

Augsburg, 1789

XI. Kapitel. Wie man die Redlichen und die Falschen unterweisen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49235)

Kraftvollen Handlungen. Gar oft pflegt zu geschehen, daß einige mit schuldlosem Herzen in einigen ihrer Werke Schwachheit verrathen, manche aber in den Menschenaugen auffallende Thaten üben, und doch gegen das Gute ihrer Mitmenschen Neidesgift im Herzen nähren. Deswegen heißt es recht: Die Gesundheit des Herzens ist des Leibes Leben; weil, wenn die Seele rein von Fehlern ist, auch zuweilen das, was äußerlich schwach ist, gestärket wird. Und eben so recht heißt es ferner: Der Neid ist wie eine Säulung in den Gebeinen. Weil der bösertige Neid vor Gott alles verdirbt, was vor den Menschen scheint stark zu seyn; denn durch den Neid die Gebeine in die Säulung bringen heißt die stärksten Dinge schwächen.

Zwölftes Kapitel.

Wie man die Redlichen und die Falschen unterweisen soll.

Anders sind die Redlichen, und anders die Falschen zu unterweisen. Die Redlichen muß man loben, weil sie nie die Unwahrheit reden, dabey aber erinnern, die Wahrheit auch manchmal zu verschweigen. Denn wie Unwahrheit dem, der sie redet, allzeit schadet, so schadet auch zuweilen Wahrheit denen, die sie hören. So brach der Herr seine Rede plötzlich ab, und sagte zu seinen Jüngern: Ich habe euch noch viel zu

zu sagen: allein ihr Könnet es jetzt nicht ertragen. (Joh. 16, 12.) Man muß also die Redlichen ermahnen, allzeit, wenn es der Nutzen fodert, eben so die Wahrheit zu sagen, als die Falschheit zu meiden. Man muß sie belehren, wie sie mit der Redlichkeit auch Klugheit verknüpfen sollen, damit sie niemals also auf ihre Redlichkeit bauen, daß sie nicht auch kluger Vorsicht sich bedienen. Deßhalben sagt der Völkerverlehrer: Ich will aber, daß ihr im Guten weise, und im Bösen einfältig seyd. (Röm. 16, 19.) Und selbst die ewige Wahrheit sagt zu seinen Auserwählten: Seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falschheit wie die Tauben. (Matth. 10, 16.) Nämlich Taubeneinfalt muß durch Schlangenklugheit geschärfet, und Schlangenklugheit durch Taubeneinfalt in den Herzen der Auserwählten gemäsiget werden, damit sie sich vermittels der Klugheit vor Verführung wissen zu hüten, und aus Einfalt nicht ablassen, ihren Verstand gehörig zu bilden.

Im Gegentheile muß man die Falschen ermahnen, die Schändlichkeit ihres zwendeutigen Betragens, das nicht ohne Sünde ist, einsehen zu lernen. Denn da sie entdeckt zu werden sich fürchten, sinnen sie stäts auf allerhand boshafte Vertheidigungen, und leben immer im Argwohne. Allein zur Selbstvertheidigung kann nichts vortheilhafter als Redlichkeit, nichts leichters als Wahrheit seyn. Denn wenn man seines Falsch-

Falschheit das Wort reden muß, lastet man sich ungeheure Arbeit auf; darum auch der Psalmist sagt: Das Unglück, das ihre Lippen drohen, decke sie selbst (*). Dann füllet jemand ein Geschirr an, so deckt ers alsdann zu: und so wenn sich einer jekt heraus nimmt auf eine feine Art zu beunruhigen, den deckt er alsdann empfindlich zu. Daher spricht Jeremias: Sie haben ihre Zunge zum Lügen abgerichtet, und sich beflissen, Unrecht zu thun. (Jer. 9, 5.) So nichts anders jagen will, als: die ohne Mühe konnten Freunde der Wahrheit seyn, geben sich alle Mühe zu sündigen; und da sie schlechterdings sich zu leben weigern, mühen sie sich zu sterben. Denn größtentheils pflegen sie, auf einem Verbrechen ertappet, unter der Decke der Falschheit sich zu verbergen um ihre innere Seite nicht bloß zu geben, und bemühen sich Fehler zu entschuldigen, die schon allgemein bekannt sind, so zwar, daß oft jener, der ihre Verbrechen strafen will, von dem Dunst der Lüge geblendet, das fast gar wieder aus den Augen verliere, was er schon für gewiß hielt.

Ganz recht spricht zu dem Ende der Prophet zu Judenlande dem Bild einer sündhaften und sich

(*) Nach Knapps Uebersetzung Ps. 140. 10. Rosalino: Das Bestreben ihrer Lippen wird sie zu Grunde richten. Ps. 139. Gregor zieht mehr auf das buchstäbliche operiet, decken.

sich entschuldigenden Seele: Der Igel
 wird allda nisten. (Is. 34, 15.) Der Igel
 bedeutet einen verschmitzten Kopf, der durch
 Verdrehungen sich weißt schön zu machen. Denn
 wenn man denselben fangt, sieht man zwar den
 Kopf, die Füße und den übrigen Leib: sobald
 man ihn aber fassen will, rollt er sich zusammen,
 zieht die Füße an sich, verbirgt den Kopf, und
 scheint unter der Hand sich ganz zu verlieren.
 Eben also verhalten sich die verschlagenen Köpfe,
 wenn sie auf ihren Vergehungen erwischet wer-
 den. Man sieht des Igels Kopf; und so sieht
 man auch den Anfang, womit der Sünder be-
 ginnt lasterhaft zu werden. Man sieht des Igels
 Füße; und so sieht man auch die Spuren der
 verübten Missethat, wenn gleich der schlaue
 Sünder vermittels verschiedener Wendungen die
 Füße an sich zu ziehen, und die Spuren seiner
 Laster zu bedecken sucht. Der Igel verbirgt
 den Kopf: und so will der Falsche durch lächerli-
 che Vorspiegelungen andere bethören, als hätte
 er nie an das Böse gedacht. Der Igel, wenn
 man ihn fassen will, rollt sich wie eine Kugel zu-
 sammen: und so hat der Vorgesetzte, wenn er
 das entdeckte Laster strafen will, fast nichts mehr
 vor sich als den in sich hineinversteckten Sünder,
 und bethört von einer Reihe schalkhafter Ent-
 schuldigungen, verliert er alles aus den Augen,
 was er doch selbst gesehen. Die Verworfenen
 sind also einem solchen Igel gleich; indem ihre
 verschlagenes Herz nach Art der Igel sich in sich
 selbst

selbst zurückzieht, und durch verschmißte Vertheidigungen im Dunkeln sich verbirgt.

Höret ihr falschen Herzen, was der Weise spricht: Wer aufrichtig wandelt, der wandelt sicher. (Spr. 10, 9.) Denn eine aufrichtige Handlung hat allzeit das sicherste Zeugniß für sich. Höret was ferner der Weise spricht: Der heilige Geist weicht vor dem Falschen. (Weish. 1, 5.) Höret, was er abermal spricht: Mit den Einfältigen redet der Herr. (Spr. 3, 32.) Alsdann redet der Herr, wenn er durch einen Strahl seiner Gegenwart der menschlichen Seele heimliche Dinge offenbart. Mit den Einfältigen also, heißt es, redet der Herr, da er sie, durch der Falschheit Dunkel nicht verfinstert, mit seiner Gnade beleuchtet, die Geheimnisse des Himmels zu erkennen.

Was aber das Laster der Falschheit noch häßlicher macht, ist, daß sie in eben den Handlungen, mit denen sie andere zu hintergehen suchen, sich vorzüglicher Klugheit rühmen, und ohne auf die unausbleibliche Strafe zu denken über eigenen Schaden sich erstreuen. Höret ihr Elende das Strafurtheil, das Sophonias euch ankündet: Der große und schreckliche Tag des Herrn ist nahe: dieser Tag ist ein Tag des Jorns, ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit, ein Tag des Nebels und des Sturmwindes, ein Tag der Posaunen, und des Lärmens über die festen Städte und über

die

die hohen Thürme. (Soph. I, 14.) Was stellen die festen Städte anders vor, als jene verdächtigen Leute, die immer mit betrügerischen Vertheidigungswerken umgeben sind, immer bereit sind, allen den Strasspfeilen, die sie für Lafter verdienen, auszuweichen? Was deuten die hohen Spitze an, als jene falschen Herzen, die wie die winkelförmigen Körper sich allzeit von zwoen Seiten zeigen? die sich vom Einfachen der Wahrheit entfernen, und durch ihren boshaften Doppelsinn sich gleichsam vervielfältigen; und was noch schlimmer ist, in ihren Gedanken sogar eben dieser schändlichen Falschheit halben sich noch klug zu seyn dünken. Der Tag des Herrn also, der Tag der Rache, und der Züchtigung kömmt über die festen Städte und über die hohen Thürme. Dieser Tag wird den Zorn des gerechtesten Richters über alle Menschen verbreiten, ihre Herzen von den Wehren, die der Wahrheit entgegen sind, entblößen, und die Decke der Falschheit zerreißen. Sodann werden die festen Städte zusammen stürzen, wenn jene ihrem Gott immer verschlossene Seelen der ewigen Verdammniß übergeben werden. Sodann werden die hohen Spitzen herabfallen, wenn jene Herzen, die sich durch falsche Klugheit erhaben, durch gerechtes Urtheil zu Bodengestücker werden.